

# Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam  
Nr. 5 | Jahrgang 4 | 19. Juli 2018



## Sommer in Potsdam

Etwa elf Prozent der Fläche Potsdams sind Wasserflächen, es gibt 150 Spielplätze und in den vergangenen Jahren schien die Sonne durchschnittlich etwa 1850 Stunden pro Jahr. Ein Sommer in Potsdam ist Erholung pur, egal ob zu Fuß, mit der Bahn oder auf dem Rad. Die besten Radtouren durch

die Stadt finden Sie in diesem Heft auf den Seiten 4 und 5, ebenso Informationen über den Radverkehr in der Landeshauptstadt. Warum ein warmer und trockener Sommer wie dieser nicht allen gefällt, erklärt Ihnen Straßenbaumkoordinator Lars Severin vom Bereich Grünflächen auf Seite 2.

### ■ Spielplätze in der Stadt

Potsdam hat 150 Spielplätze und pflegt diese mit hohem Aufwand.  
Seite 3

### ■ Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut  
Seiten 6

### ■ Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt ist im Heft eingelegt.

### ■ Eltern zahlen weniger

Ab August gibt es in Brandenburg das beitragsfreie letztes Kitajahr und geringere Elternbeiträge in Potsdamer Kitas.  
Seite 7

### ■ Ehrenamtspreise übergeben

Zum zwölften Mal sind die Ehrenamtspreise der Landeshauptstadt Potsdam verliehen worden. Es gab fünf Preise und acht Anerkennungen für engagierte Potsdamerinnen und Potsdamer.  
Seite 8



## Potsdam bietet jede Menge Ferienspaß

Für mehr als 26 000 Schülerinnen und Schüler in Potsdam sind jetzt die heiß ersehnten Ferien angebrochen. Einige verreisen mit der Familie, besuchen Freunde oder fahren mit einer Jugendfreizeit weg. Viele werden aber zumindest einen Teil ihrer Ferien zu Hause in Potsdam verbringen. Neben den Freibädern, Bolzplätzen und zahlreichen Angeboten von Vereinen und Initiativen halten die städtischen Kultureinrichtungen ein spannendes Ferienprogramm bereit.

Das Potsdam Museum und das Naturkundemuseum haben Führungen und Workshops für Ferienkinder vorbereitet, in der Stadt- und Landesbibliothek gibt es das Projekt „Lesen und erzählen mit digitalen Medien“, in der Musikschule „Musik und Theater unterm Apfelbaum“. Auch in der Schiffbauergasse geht es nach der beliebten Workshop-Woche „Whatsart“ zu Beginn der Ferien weiter, zum Beispiel mit dem Open-Air-Kinosommer. Viele der Angebote sind gebündelt im Ferienpass, den die Landeshauptstadt Potsdam auch in diesem Jahr wieder aufgelegt hat und mit dem Ferienkinder kostenlos oder vergünstigt an Veranstaltungen teilnehmen können. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim Entdecken der Angebote, ihnen sowie allen Eltern tolle und erholsame Ferien!



Noosha Aibel  
Beigeordnete für  
Bildung, Kultur und  
Sport



Lars Severin ist der Teamkoordinator für Straßenbaumunterhaltung. Foto: LHP/Robert Schnabel

2

## Hilfe für Schattenspender in der Stadt

Lars Severin und sein Team betreuen Potsdams Bäume und Grünflächen

Die Sonne brennt und der Asphalt glüht. Menschen und Tiere halten sich lieber im Schatten auf. Die Hitze im Sommer ist aber auch für das Grün in der Stadt eine starke Belastung. Rund 42 000 Straßenbäume gibt es in Potsdam. Darunter sind, bedingt durch das historische Straßensbild, vor allem Baumarten wie Linde und Rotdorn aber auch Sorten wie Ulmen, Gleditschien, Eichen und Ahorn. Lars Severin kümmert sich als Teamkoordinator Straßenbaumunterhaltung zusammen mit seinen Kollegen um den Erhalt der Bäume. „Straßenbäume haben eine wichtige Funktion für die Stadt und ihre Bewohner“, erklärt er. „Sie filtern Lärm und Staub, sorgen vor allem im Sommer für Schatten und somit kühlere Temperaturen und regulieren die Luftfeuchte.“ Darüber hinaus bereichern sie das Stadtbild, ob in einer Allee oder als einzeln stehende Bäume. Zudem verbirgt sich in vielen Bäumen und im Straßengleitgrün ein kleines Biotop mit zum Teil geschützten Arten.

Doch bis ein ausgewachsener Baum einen Lebensraum für verschiedene Vogel- und Insektenarten bietet, legt er bereits ein paar Kilometer zurück. Denn fast alle Straßenbäume werden in den Niederlanden ausgesät und angezogen und von dort auf Baumschulen verteilt.

Als Fünf- bis Zehnjährige kommen sie dann an ihren Bestimmungsort an die Straße. Voraussetzungen für den richtigen Standort sind, dass keine Leitungen im Erdreich, Verkehrszeichen, Ampeln oder Einfahrten im Weg sind. Ausgepflanzt werden sie in der Regel im unbelaubten Zustand im Herbst/Winter oder unmittelbar vor dem Austrieb im Frühjahr. In den

**Stadtbäume wachsen schneller als ihre Verwandten in der Feldflur - und brauchen dafür ausreichend Wasser.**

ersten Jahren muss der Baum „erzogen“, das heißt beschnitten werden. Zudem müssen Lars Severin und sein Team fortlaufend darauf achten, dass der Baum stand- und bruchstabil ist. Jüngste Studien haben herausgefunden, dass Stadtbäume deutlich schneller wachsen als gleichaltrige Bäume in der Feldflur. Ursache könnten das Mikroklima und der Stress in der Stadt sein. Doch um ordentlich wachsen zu können, benötigen vor allem Jungbäume ausreichend Wasser und Nährstoffe. Bis zu 100 Liter Was-

ser können pro Wässerung und Baum erforderlich sein. Besonders in heißen und niederschlagsarmen Monaten ist das Wässern der zahlreichen Potsdamer Straßenbäume aber auch der Sträucher, Blumenkübel, Baumscheiben und Beete eine Mammutaufgabe. Die Gärtnerinnen und Gärtner des Grünflächenamtes rücken dafür mehrmals täglich mit ihren Wassertankfahrzeugen aus. Rund 18 000 Liter Wasser fließen dabei pro Tag. Hinzu kommen Wässerungen über Standrohre und mobile Sprenger, wie zum Beispiel auf der Freundschaftsinsel, in der Russischen Kolonie und am Bassinplatz. Auf dem Platz der Einheit erfolgt die Bewässerung nachts über eine automatische Beregnungsanlage. Bei langanhaltender Trockenheit können auch alle Anwohnerinnen und Anwohner etwas für die Sauerstoff- und Schattenspender vor der eigenen Haustür tun. Schon vier bis fünf Eimer mit Leitungswasser helfen einem Baum spürbar. Wetterunabhängig können die Potsdamerinnen und Potsdamer auch die Pflege von Grünflächen oder Baumscheiben übernehmen. Sogar ganze Baumpatenschaften in Form von einer Spende für Nachpflanzungen sind möglich.

fh

[gruenanlagen@rathaus.potsdam.de](mailto:gruenanlagen@rathaus.potsdam.de)

## Piraten-Spielplatz am Tiefen See geentert

„Floßpiraten“ heißt der neueste von 150 öffentlichen Spielplätzen in Potsdam

Mit Augenklappe und Piratenschwert enterten Oberbürgermeister Jann Jakobs und Bert Nicke, Geschäftsführer des Sanierungsträgers Potsdam, Anfang Juni den Spielplatz in der Schiffbauergasse. Sie ließen es sich nicht nehmen, die neue Spielfläche persönlich und unter Mithilfe vieler Kinder zu erobern. Pünktlich zum Internationalen Kindertag wurde der neue Themenspielplatz „Floßpiraten“ im Kunst- und Erlebnisquartier Schiffbauergasse am Tiefen See eröffnet. Auf rund 1200 Quadratmetern gibt es dort nun drei Flöße mit einem Wasserspiel, ein Trampolin und ein Kleinspielhaus. Auf einer baumbeschatteten Wiesen- und Rindenmulchfläche stehen zudem ein Baumwipfelhaus und ein Aussichtsturm mit einer großen Rutsche.

Die bereits vorhandene Sportfläche neben der Fabrik wurde in den Spielplatz integriert und insbesondere zur Nutzung als Beachvolleyballfläche angelegt. Das ganze Projekt dauerte eineinhalb Jahre. Ziel war es, eine Spiel- und Aufenthaltsfläche für kleinere und größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen. Im September 2016 war dazu eine Fragebogenaktion mit reger Beteiligung gestartet worden. Daran nahmen etwa 30 Kinder zwischen vier und zwölf Jah-

**Potsdamer Kinder brachten ihre Ideen zur Gestaltung mit ein.**

ren teil, die dann ihre Ideen auf Papier brachten, Modelle bauten und schließlich in Initiative des Kinder- und Jugendbüros des Stadtjugendringes Potsdam abstimmen konnten, was realisiert werden soll.

Der „Floßpirat“ ist nun einer von 150 öffentlichen Spielplätzen in der Landeshauptstadt. In jedem Stadtteil sind sie zu finden: in Potsdam Süd sind es mit 26 die meisten, gefolgt von Stern/Drewitz, Babelsberg und den westlichen Vorstädten mit jeweils 20 sowie Innenstadt mit 16. Regelmäßig werden diese Spielplätze kontrolliert, mindestens einmal pro Monat. Zudem wird wöchentlich geschaut, ob es Vandalismusschäden gibt. Für die Unterhaltung der Spielplätze gibt die Stadt jährlich rund 300 000 Euro aus. Darin enthalten sind die Wartung, Prüfung der Spielgeräte, der Sandflächen und die Gefahrenbeseitigung. Es wird aber auch in neue Spielplätze und die Erneuerung von Spielgeräten investiert. So befindet sich der Sport-/Spielplatz am Mühlenberg in Groß Glienicke derzeit im Bau. Sanierungen und Erneuerungen finden statt auf den Anlagen an der Gaußstraße, am Leibnizring, in Zentrum Ost, Landzunge Am Kanal, am Hasensteg



Bei der Spielplatz-Planung halfen Kinder aus Potsdam. Foto: LHP/Barbara Plate

in Fahrland, auf der Freundschaftsinsel, in der Johannes-R.-Becher-Straße, am Gertrud-Droste-Platz, in der Donarstraße und am Hubertusdamm.

Durch Initiative der Stadtverordnetenversammlung können durch einen so genannten haushaltsbegleitenden Beschluss zum Doppelhaushalt 2018/19 zusätzlich weitere Mittel für die städtischen Spielplätze bereitgestellt werden, 100 000 Euro für die Sanierung des Spielplatzes Drewitzer Straße sowie 50 000 Euro für die Planungen zur Skateranlage Friedrich-List-Straße. Damit können der Oberbürgermeister und die Kinder der Landeshauptstadt auch künftig mit Augenklappe und Piratenschwert die Spielplätze Potsdams erobern.

**Potsdamer Spielplätze auf einen Blick:**

Mausefalle, Dinoberg und Urwaldspielplatz - Alle Spielplätze Potsdams zeigt der Kinderstadtplan „Hastn Plan“ online unter [www.hastnplan.de](http://www.hastnplan.de). Außerdem: Sportplätze, Skate- und Kletteranlagen, Sehenswürdigkeiten, Kindertreffs. Gedruckte Pläne gibt es beim Bürgerservice im Rathaus, im Kinder- und Jugendbüro in der Babelsberger Schulstraße 9, in den Touristeninformationen und VIP-Kundenzentren.

sz

3

## Der Sommer steht im Zeichen des Fahrrads

Leihräder, Lastenräder, Ausflugs-Touren: Angebote für Radler werden immer beliebter

Ob für den täglichen Weg zur Schule oder zur Arbeit, fürs Einkaufen oder für Ausflüge – in den Sommermonaten nutzen immer mehr Potsdamerinnen und Potsdamer das Fahrrad.

Auch das Fahrradverleihsystem PotsdamRad wird immer beliebter: In den Monaten April und Mai dieses Jahres wurden neue Ausleihrekorde erreicht: 8000 Ausleihen im April und mehr als 10 150 im Mai – so viele wie noch nie seit der Einführung des öffentlichen Verleihsystems im Jahr 2010. Gegenüber dem Jahr 2016 konnten die Ausleihzahlen um mehr als 50 Prozent gesteigert werden. „Die Nutzerzahlen sprechen für sich. Es zeigt sich, dass Potsdam eine Stadt ist, in der man nachhaltig mobil sein kann. Wir sind fahrradfreundlich und haben ein gutes Straßenbahn- und Busnetz. Mit dem System der Leihfahrräder können Potsdamerinnen und Potsdamer, aber auch Gäste der Stadt das Fahrradfahren, die ÖPNV-Nutzung und Park+Ride-Angebote flexibel miteinander kombinieren“, sagt der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Bernd Rubelt.

Seit April 2018 steht eine weitere PotsdamRad-Station mit sechs Leihrädern am Parkplatz am Campus Jungfersee und seit Mai eine virtuelle Station am Strandbad Templin zur Verfügung. Virtuelle Stationen sind örtlich fest definierte Standorte ohne Terminal beziehungsweise Fahrradständer, an denen die Räder ausgeliehen und wieder abgegeben werden können. Mit der im April in Betrieb genommenen Station am Campus Jungfersee gibt es mittlerweile 33 Stationen, davon 29 feste und vier virtuelle Stationen, in der Landeshauptstadt Potsdam mit mehr als 260 Leihfahrrädern. ViP-Abo-Kunden können täglich bis zu zwei Stunden kostenfrei mit den Leihfahrrädern fahren.

Kostenlos leihen können sich Potsdamerinnen und Potsdamer seit Kurzem auch ein Lastenrad. Die Radstation im Hauptbahnhof, die das Fahrradparkhaus im Auftrag der Landeshauptstadt betreibt, bietet dies an. Auch das sichere und trockene Fahrradparkhaus selbst kann ausprobiert werden; aktuell bietet der Betreiber eine Stunde kostenloses Fahrradparken an.

Damit bei zunehmendem Radverkehr alle Verkehrsteilnehmer für mögliche Gefahrensituationen sensibilisiert werden, hat die Landeshauptstadt Potsdam gemeinsam mit anderen fahrradfreundlichen Kommunen in Brandenburg eine Kampagne zur Verkehrssicherheit ange-



Kurze Wege in der Innenstadt lassen sich gut mit dem Rad bewältigen. Foto: LHP/Axel Dörrie



Eine beliebte Verbindung für Radler ist der Mittelstreifen der Hegelallee. Foto: LHP/Barbara Plate

schoben. Plakate und Aktionen sollen auf alltägliche Gefahren sowohl für Radler als auch für Autofahrer aufmerksam machen. „Wir wollen mit der Kampagne für mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr werben und die Sicherheit für Fahrradfahrer erhöhen. Der Schulterblick bei Autofahrern kann Leben retten“, sagt der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Bernd Rubelt. Zweiter Schwerpunkt der Kampagne: der Abstand beim Überholen. Unfälle mit abbiegenden Kraftfahrzeugen und geradeaus fahrenden Radfahrern machen einen erheblichen Anteil an Radverkehrsunfällen aus und sind oft folgenschwer. „Mit der Aktion wollen wir einen Impuls für mehr gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis geben und das Handeln im Straßenverkehr positiv verändern“, sagt der Verkehrsbeigeordnete Rubelt.



Sehenswürdigkeiten wie das Orangerieschloss lassen sich auf dem Fahrrad hervorragend entdecken. Für Tagesausflügler gibt es zahlreiche Routen durch die Stadt und ins Potsdamer Umland. Foto: Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH/Stefan Gloede

### Die schönsten Fahrradrouten durch Potsdam

Wer Potsdam und Umgebung auf dem Rad entdecken möchte, findet unter [www.mobil-potsdam.de](http://www.mobil-potsdam.de) oder auf den Seiten der Potsdam Marketing und Service GmbH unter [www.potsdamtourismus.de/touren/radtouren](http://www.potsdamtourismus.de/touren/radtouren) Vorschläge für abwechslungsreiche Routen. Neben überregionalen Strecken wie dem Europaradweg / Route Deutsche Einheit oder dem Havel-Radweg gibt es auch lokale Rundkurse.

Die 18 Kilometer lange Radroute „Alter Fritz“ startet am Hauptbahnhof, führt durch die Potsdamer Mitte, entlang der Neustädter Havelbucht und um den Park Sanssouci. Dabei geht es über die Geschwister-Scholl-Straße, den Festplatz „Mopke“ am

Neuen Palais, auf der Maulbeerallee vorbei am Belvedere auf dem Klausberg, dem Orangerieschloss und an der Historischen Mühle. Weiter geht es durch den Voltaireweg und die Russische Kolonie Alexandrowka, den Neuen Garten, schließlich durch die Berliner Vorstadt und das Holländische Viertel zurück zum Hauptbahnhof. Die 34 Kilometer lange Route rund um die Potsdamer Havelseen „F1“ beginnt ebenfalls am Hauptbahnhof und führt über die Breite Straße, dann an der Havel entlang über Geltow, Petzow, Ferch, Caputh und von dort aus wieder zurück nach Potsdam. Circa 15 Kilometer des insgesamt 160 Kilometer langen Berliner Mauerwegs verlau-

fen in Potsdam. Die Radroute führt entlang der ehemaligen Berliner Mauer, vorbei an Grenzanlagen und Erinnerungsorten. Zu den Sehenswürdigkeiten in Potsdam gehören die Villenkolonie Babelsberg, die Glienicker Brücke und der Schlosspark und die Heilandskirche Sacrow. Die „Route 4 Historische Stadtkerne“ verläuft in Potsdam durch die Teltower Vorstadt, hinein nach Babelsberg und über die Humboldtbrücke ans nördliche Havelufer. Dort geht es weiter ins Holländische Viertel, über die Hegelallee und den Luisenplatz zurück an die Havel. Am Flussufer entlang führt ein Radweg dann bis zum Luftschiffhafen und in die Pirschheide.

## Baustellen in den Sommerferien

Ferienzeit ist Bauzeit auf Potsdams Straßen. Die Baumaßnahmen sind für die langfristige Erhaltung der Straßen und Versorgungsleitungen ein widriger, aber leider notwendiger Prozess. Um die Auswirkungen auf den Verkehr erträglich zu halten, werden viele umfangreiche Baumaßnahmen und Bauphasen konzentriert in den Ferien durchgeführt. Hintergrund ist ein deutlicher Rückgang des Autoverkehrs, durchschnittlich um circa 20 Prozent in den Spitzenzeiten. Folgende größere Baumaßnahmen sind in diesem Sommer geplant:

Die Templiner Straße wird bis Ende September erneuert und ist derzeit zwischen dem Strandbad Templin und Caputh für Autos voll gesperrt.

Bis Mitte August wird die Busspur in der Friedrich-Engels-Straße saniert und die Straße abschnittsweise gesperrt.

An der L40 saniert der Landesbetrieb Straßenwesen bis Ende September die Böschung, weshalb die L40 Höhe Abfahrt Friedrich-List-Straße halbseitig gesperrt ist. Der Verkehr wird stadtauswärts über ein Provisorium und die Auffahrt Friedrich-Engels-Straße umgeleitet, sodass in beiden Richtungen zwei Fahrspuren aufrechterhalten bleiben können.

Bis 31. Juli ist der Horstweg wegen einer Kampfmittelsondierung in Höhe Schlaatzweg halbseitig gesperrt. Jeweils eine Fahrspur pro Richtung bleibt frei.

Bis 3. August wird die August-Bebel-Straße zwischen Großbeerstraße und Merkurstraße halbseitig gesperrt und eine Einbahnstraße in Richtung Großbeerstraße eingerichtet. Die Fahrtrichtung Nord wird weiträumig über Großbeerstraße, Schulstraße und Stahnsdorfer Straße umgeleitet.

Wegen Leitungsarbeiten wird der Geh-/Radweg der Tschudistraße bis 1. August in Höhe Bushaltestelle Neufahrland stadtauswärts voll gesperrt.

Aktuelle Informationen gibt es jederzeit unter:

[www.mobil-potsdam.de](http://www.mobil-potsdam.de)

## Aus den Fraktionen der SVV

### SPD

#### Brauhausberg geht in die Verlängerung

Eine 27-Millionen-Euro-Finanzspritze für das kreditfinanzierte 41 Millionen Euro teure Stadtbad „blu“ und ein freundliches Wohngebiet mit 50 Sozialwohnungen (20 Prozent der Wohnfläche) am Brauhausberg - so lautet der Vorschlag der SPD. Dagegen haben sich Linke, Grüne, die aNDERE, Bürgerbündnis-FDP und AfD ausgesprochen. Sie riskieren damit, es den Steuerzahler 15 Millionen Euro kosten zu lassen, in das verfallene Restaurant „Minsk“ zehn Eigentumswohnungen zu bauen und stattdessen auf Sozialwohnungen zu verzichten. In der SVV ist eine Pattsituation entstanden, die Debatte wird im September fortgesetzt. Zehn Eigentumswohnungen im Minsk hieß 1,5 Millionen Euro öffentliche Förderung pro Stück, wenn man die Rechnung zu Ende führt. Das lehnen wir als unsozial und verantwortungslos ab. Sollten sich die Minsk-Liebhaber durchsetzen, müsste die Planung von vorn beginnen, Baustart wäre drei Jahre später. Potsdam braucht Wohnungen, besonders Sozialwohnungen, aber jetzt.

### Die Linke

#### Babelsberger Wald muss bleiben

Die Waldfläche an der Rudolf-Breit-scheid-Straße in Babelsberg soll auf ihre Nutzung als Sportplatz geprüft werden, so ein Antrag von SPD und CDU. Mit bisher über 2700 Unterschriften wehren sich Bürgerinnen und Bürger gegen diese Absicht. Dabei haben sie auch die Rodung vieler Bäume auf dem Uni-Campus am Griebnitzsee in unmittelbarer Nähe vor Augen. DIE LINKE hat sich klar positioniert: Dieser Wald muss bleiben! Städtisches Grün und besonders Wald ist Schutz vor Lärm und Schmutz, sorgt für bessere Luft und wird gerne für die Naherholung genutzt. Die Privatisierung des Espengrund-Gymnasiums mit den Sportanlagen rächt sich jetzt. Mit dem Wachstum der Stadt steigt der Bedarf an Flächen für Kitas, Schulen und Sportanlagen. Das darf aber nicht dazu führen, dass immer mehr Grün verschwindet. Es braucht innovative Lösungen: Nutzung von Dächern auf neu zu bauenden Schulen und auf Kaufhallen wäre ein Ansatz. DIE LINKE hat den Anwohnenden ihre Unterstützung zugesagt.

### CDU/ANW

#### Schulbauten in Öffentlich Privater Partnerschaft

ÖPP im Kommen: Das ist die Erkenntnis aus der ersten vorläufigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für den Bau einer Grundschule in Babelsberg. Privatschulen sind für eine breite Vielfalt in der Schullandschaft notwendig. Nicht alle Bauvorhaben müssen zwingend von öffentlicher Hand gebaut werden. Initiativen der CDU/ANW-Fraktion in früheren Jahren, Schulbauten in öffentlich-privater Partnerschaft zu ermöglichen, wurden nicht akzeptiert. Sie passten nach Ansicht der Stadt nicht in den vorgegebenen wirtschaftlichen Rahmen. Kredite aufnehmen und die Pro-Kopf-Verschuldung der Potsdamer Bevölkerung weiter voran zu treiben, waren scheinbar eine bessere Lösung. Diese Zeit dürfte überwunden sein. ÖPP ist kein Allheilmittel, aber sinnvoll eingesetzt, kann es uns beim Bau von Schulen und anderen sozialen Einrichtungen finanziell und im Zeitablauf helfen. Die CDU/ANW-Fraktion wird das positiv begleiten.

### Bündnis 90/Die Grünen Umweltfreundlich dämmen

Unser Prüfauftrag zum umweltfreundlichen Dämmen war offenbar seiner Zeit voraus und fand keine Mehrheit. Dabei machen es Bauunternehmen wie „Märkische Scholle“ in Berlin seit 2014 vor, wie einfach und kostengünstig mit Hanf gedämmt werden kann.

Mit Blick auf zukünftige Generationen könnten auch ProPotsdam und KIS auf natürliche Materialien setzen anstatt, wie derzeit, auf leicht entflammbares Styropor an Außenwänden von Schulen und Wohnungen. Auf den ersten Blick erscheint herkömmlicher Dämmstoff preisgünstiger, allerdings ist der Rückbau des umweltgiftigen Hartschaums Polystyrol nicht eingerechnet.

Umweltfreundliche Alternativen gäbe es genug, und das in allen Preis- und Gefahrenklassen: Sei es Mineralwolle, Kieselsäure, Steinwolle, Flachs, Hanf, Holzfasern, Seegrass, Kork, Schafwolle, Kokosfaser oder Schilf, sie alle verringern unseren ökologischen Fußabdruck. Dafür setzen wir uns weiterhin ein.

### Die aNDERE Vollständige Rückzahlung der Kita-Elternbeiträge

Obwohl viele Fragen offen blieben, beschlossen die Stadtverordneten am 27. Juni mehrheitlich eine Empfehlung zur Kita-Beitragsordnung. Basis für die Beitragstabelle bilden Betriebskostenabrechnungen von 2010. Erneut verschoben wurde die Rückzahlung der jahrelang zu hohen Elternbeiträge. Nun sollen die Stadtverordneten sich bis September zwischen mehreren Varianten entscheiden. In allen Fällen würden die Eltern aber weniger zurückbekommen, als sie in den Vorjahren zu viel gezahlt haben. Stadtverordnete von CDU und SPD stellen immer wieder einen Rechtsanspruch der Eltern in Frage, bezeichnen Rückzahlungen als Wahlkampfgeschenke oder fragen, wer denn die vollständige Rückzahlung finanzieren soll. Wer wundert sich da noch über Politikverdrossenheit? Wir setzen uns für eine Regelung ein, mit der die Stadt die Verantwortung für ihre Fehler übernimmt und das zuviel Kassierte ohne Tricks und Mätzchen vollständig an die geprellten Eltern zurückzahlt.



17.000 Kinder werden in Potsdamer Kindertageseinrichtungen täglich betreut. Ab August sinken die Beiträge in den Einrichtungen. Foto: ©Graham\_Oliver- stock.adobe.com

## Elternbeiträge in Kitas sinken

### Stadtverordnete beschließen Empfehlung für Träger / Beitragsfreies letztes Kitajahr

Die Stadtverordneten der Landeshauptstadt Potsdam haben die Empfehlung für eine neue Elternbeitragsordnung in der Landeshauptstadt beschlossen. Wenn die freien Kita-Träger die neue Elternbeitragsordnung samt einheitlicher Elternbeitragsstabelle anerkennen und übernehmen, wird diese zum neuen Kitajahr ab 1. August gelten. „Potsdamer Eltern

**Mike Schubert:**  
„Rückzahlung der Beiträge ist der richtige Weg, freiwillig und ohne jahrelange Rechtsstreite.“

werden künftig geringere Beiträge zahlen als in den vergangenen Jahren. Und das letzte Kitajahr wird dank des neuen Kitagesetzes des Landes Brandenburg beitragsfrei“, sagte Mike Schubert, Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung, über die Inhalte der empfohlenen Beitragsordnung.

Da die Landeshauptstadt keine eigenen Kitas hat, darf sie laut Kitagesetz des Landes Brandenburg auch keine Satzung erlassen sondern den freien Trägern der Kitas nur eine Empfehlung aussprechen, wie eine Elternbeitragsordnung aussehen kann. Bisher haben die Träger der Potsdamer Kitas signalisiert, der Empfehlung zu folgen. Damit würde es auch weiterhin einheitliche Elternbeiträge in den Einrichtungen der Landeshauptstadt geben.

Die Landeshauptstadt wird nun alle

Träger anschreiben und um ein Votum bitten, ob sie der Empfehlung der Stadtverordnetenversammlung folgen oder eine eigene Elternbeitragsordnung auf den Weg bringen wollen. Eigene Elternbeitragsordnungen der Träger müssten dann durch das Jugendamt geprüft werden. In Potsdam gibt es derzeit 120 Kindertagesstätten, die von 49 freien Trägern betrieben werden.

Die Elternbeitragsordnung sieht eine soziale Staffelung der Elternbeiträge, eine Differenzierung der Betreuungszeiten zwischen sechs, acht und zehn Stunden am Tag sowie unterschiedliche Betreuungsangebote (Krippe, Kita und Hort) vor. Insgesamt wird die Landeshauptstadt knapp 4,4 Millionen Euro pro Jahr mehr für die Potsdamer Kindertagesbetreuung ausgeben. Derzeit betragen die Ausgaben im Potsdamer Haushalt 109 Millionen Euro für die Kindertagesbetreuung.

In Potsdam müssen Eltern, die ein Bruttoeinkommen von 22.000,99 Euro und weniger im Jahr haben, keine Kitabeiträge bezahlen. Ab einem Einkommen von 22.001 Euro muss im Hort 16 Euro beziehungsweise in Krippe oder Kindergarten je 28 Euro gezahlt werden. Bis zu einem Jahres-Bruttoeinkommen in Höhe von 92.001 Euro steigt der zu zahlende Monatsbeitrag für die Betreuung in 29 Einkommensschritten an. Der Höchstbetrag liegt abhängig von der Betreuungszeit im

Hort zwischen 171 und 202 Euro, in der Kita zwischen 222 und 247 Euro und in der Krippe zwischen 271 Euro und 298 Euro.

Zudem hat die Landeshauptstadt den Stadtverordneten eine rechtliche Bewertung und verschiedene Varianten zum Umgang mit der seit Januar 2016 gültigen Kita-Satzung vorgelegt. „Wir haben mit Unterstützung von uns beauftragter Anwälte eine rechtliche Bewertung vorgenommen und zeigen den Stadtverordneten mögliche Wege auf, wie mit dem Thema Kita-Elternbeiträge rückwirkend umgegangen werden kann“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs. Dies hatten die Stadtverordnete verschiedener Fraktionen in einem gemeinsamen Antrag gefordert. Die Landeshauptstadt schlägt vor, dass die Stadtverordneten sich im Grundsatz zu einer freiwilligen Regulierung der Elternbeiträge entschließen. Dafür wurden fünf Möglichkeiten für eine Berechnungsgrundlage, auf deren Basis die Kita-Elternbeiträge von 2016 bis heute neu berechnet werden könnten, vorgelegt.

„Die Regulierung ist aus meiner Sicht der richtige Weg und zwar freiwillig und nicht nach jahrelangem Rechtsstreit. Die verschiedenen Varianten werden wir bis zum Herbst konkretisieren, die finanziellen Auswirkungen darstellen und den Stadtverordneten zur Entscheidung vorlegen“, sagte Mike Schubert. jab

**Fraktion SPD** (Mitglieder: 15)  
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:  
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender: Pete Heuer

**Fraktion Die Linke** (Mitglieder: 14)  
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:  
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Hans-Jürgen Scharfenberg

**Fraktion CDU/ANW** (Mitglieder: 10)  
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:  
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.  
Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender: Matthias Finken

**Fraktion Bündnis90/Die Grünen** (Mitgl. 7)  
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:  
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender: Peter Schüller

**Fraktion Bürgerbündnis-FDP** (Mitgl: 4)  
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:  
Buergerbuenndnis@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender: Wolfhard Kirsch

**Fraktion DIE aNDERE** (Mitglieder: 4)  
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:  
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzende: Corinna Liefeld

**Fraktion AfD** (Mitglieder: 2)  
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:  
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender: Dennis Hohloch

## Ehrenamtskonzept der Landeshauptstadt wird überarbeitet

Die Landeshauptstadt will bis Ende des Jahres ihr Ehrenamtskonzept aktualisieren. Dazu hat im Mai ein Engagement-Forum im Treffpunkt Freizeit stattgefunden, an dem mehr als 40 Ehrenamtliche sowie Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden teilgenommen haben. „Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt und ein Stück gelebtes Miteinander. Wir möchten uns einen besseren und aktuellen Überblick über die sich beständig wandelnde Ehrenamtslandschaft verschaffen, auch um möglichen Defiziten und Handlungsbedarfen auf die Spur zu kommen“, sagte Dieter Jetschmanegg, Fachbereichsleiter Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung der Landeshauptstadt.

Seit Mitte vergangenen Jahres arbeitet verwaltungsintern eine fachübergreifende Projektgruppe unter Leitung von Nils Jonas und Jörg Bindheim, um den Prozess der Ehrenamtskoordination innerhalb der Stadtverwaltung zu analysieren und neu zu strukturieren. Die externe Begleitung des Prozesses führt die „Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland“ im Auftrag der Landeshauptstadt durch.

Am Ende des Prozesses soll eine Studie mit Handlungsempfehlungen, wie das Ehrenamt in der Landeshauptstadt effektiver unterstützt und gefördert werden kann, vorliegen. In den vergangenen Wochen wurden dafür zahlreiche Experteninterviews zum Thema Ehrenamt in Potsdam durchgeführt. Zudem hat eine Online-Befragung von Ehrenamtlichen stattgefunden, an der sich etwa 470 Ehrenamtliche in der Landeshauptstadt beteiligt haben. Die Ergebnisse der Befragung sollen ebenso wie die des Engagement-Forums und der Studie in die Konzeption einfließen. *jab*

## Ehrenamtspreise verliehen

### Lernwerkstatt Deutsch unter den Ausgezeichneten

Sie beantworten Fragen von Geflüchteten, üben mit ihnen Sprechen und Schreiben auf Deutsch und erklären die Besonderheiten der deutschen Grammatik. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Lernwerkstatt Deutsch im Bildungsforum sind jetzt mit dem Potsdamer Ehrenamtspreis ausgezeichnet worden. Mit ihrem Engagement helfen sie Menschen, die in Not nach Potsdam gekommen sind, mit der deutschen Sprache vertrauter zu werden und sich so im Alltag besser zurechtzufinden. Mittlerweile täglich gibt es die Lernwerkstatt als offenes Angebot von Volkshochschule und Stadt- und Landesbibliothek. Ein fester Stamm von mehr als 60 Ehrenamtlichen kommt regelmäßig ins Bildungsforum, um dort individuelle Sprachprobleme zu lösen, in kleinen Gruppen zu sprechen oder Deutschlernenden mit Lernprogrammen am Computer zu helfen. Das Interesse ist groß: Deutschlernende kommen täglich zu dem kostenlosen Angebot, das jetzt mit dem Ehrenamtspreis der Landeshauptstadt Potsdam ausgezeichnet wurde.

Zum zwölften Mal ist der Ehrenamtspreis nun schon verliehen worden. Bei der diesjährigen Feierstunde in der Schinkelhalle dankte Oberbürgermeister Jann Jakobs allen Potsdamerinnen und Potsdamern, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ehrenamtlich engagieren. „Sie machen vieles möglich, was wäre unsere Gesellschaft ohne sie? Daher gilt der ganze Dank der Landeshauptstadt Potsdam ihnen“, sagte der Oberbürgermeister.

Unter dem Motto „Für das lebendige Miteinander in unserer Stadt“ wurden Preise in fünf Kategorien vergeben. Den Ehrenamtspreis für das Wirken für Demokratie, Toleranz und Integration bekam dabei die Lernwerkstatt Deutsch im Bildungsforum mit ihren rund 60 Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern. Den Ehrenamtspreis für langjähriges Engagement erhielt Burkhard Radtke für sein weltliches, menschliches und kirchliches Engagement für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft



Den Preis für die Lernwerkstatt nahmen Olga Grabarczyk und Dr. Myrta Xhyra von Oberbürgermeister Jann Jakobs (r.) und der SVV-Vorsitzenden Birgit Müller (l.) entgegen. Foto: Stefan Gloede

in Groß Glienicke. Der Preis für das ehrenamtliche Engagement für die Entwicklung der Quartiere ging an Sandra Engelbrecht und Familie für ihre Nachbarschafts-, Quartiers- und Bildungsarbeit im Schlaatz und in Bornstedt. Den Sonderpreis der EWP für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erhielt Robert Segner für seine kulturelle und künstlerische Bildungs- und Community-Arbeit. Für seine vielfältige Bildungs- und Projektarbeit, unter anderem im Schlaatz und für das Projekt „Habichtswiese“ in Bornstedt wurde Alexander Gorges mit dem Ehrenamtspreis für den Schutz und Erhalt von Natur und Umwelt geehrt. Der Ehrenamtspreis wird gemeinsam von der Landeshauptstadt Potsdam, der ProPotsdam GmbH und dem Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. ausgelobt. Als Hauptpartner unterstützte die Energie und Wasser Potsdam GmbH zum sechsten Mal den Potsdamer Ehrenamtspreis. *ch*

[www.ehrenamt-potsdam.de](http://www.ehrenamt-potsdam.de)

## Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam  
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung  
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam  
E-Mail: [Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de)  
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch); Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam  
Autoren: Stefan Schulz (sz), Friederike Herold (fh);  
Layout: Vivien Taschner; Abbildung Titel: LHP/Johanna Bergmann  
Druck: Druckerei Steffen; Auflage: 1000 Exemplare  
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter [www.potsdam.de/Amtsblatt](http://www.potsdam.de/Amtsblatt) nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.